

In unserer Klasse ist ein Hund

Die 8bM der Pestalozzi-Schule in Fürth freut sich jeden Tag auf die schwarze Finja

Hundeschule? Klar, davon hat wohl jeder schon mal gehört. Aber ein Schulhund? Was ist denn das? **Olivia, Pascal, Tamer, Cem, Annalea, André, Stephano, Leon, Jihan, Pauline, Alexandra, Jenny, Adelina, Andreea, Rahim, Daniel, Claudia und Emre** aus der Klasse 8bM der Mittelschule Pestalozzistraße in Fürth erklären es euch.

Wir haben seit Oktober 2014 einen eigenen Klassenhund! Oder genauer: eine Hündin. Sie heißt Finja, ist ein Flat Coated Retriever und hat ein schwarzes Fell. Mit nur zehn Wochen ist sie das erste Mal in unsere Klasse gekommen, und alle haben sich gleich in den Hundewelpen verliebt. Jetzt ist unser Klassenhund schon 15 Monate alt. Finja ist an vier Tagen der Woche bei uns in der Klasse.

Ihr normaler Alltag schaut so aus: Wenn wir morgens ins Klassen-



zimmer kommen, werden wir ganz aufgeregt von Finja empfangen. Im Anschluss spielt die Klasse bis zum Unterrichtsbeginn mit „ihrem“ Hund. Während der Stunde läuft Finja manchmal durch das Klassenzimmer und sucht sich neue Schlafplätze, mal in der Sonne oder auch unter einem Tisch. Meistens liegt sich jedoch auf ihrem Kissen neben dem Pult. Im Sommer hat sie sich meistens mitten im Klassenzimmer auf den Boden gelegt. Sie bringt die Klasse immer mal wieder zum Lachen durch lustige Geräusche oder Bewegungen. Wenn es jemandem schlechtgeht, darf derjenige Finjas Decke neben sich legen. Dann schläft sie dort und beruhigt ihn durch ihre Anwesenheit.

Die Atmosphäre in der Klasse ist mit Finja viel harmonischer als früher. Alle freuen sich morgens auf den Hund, wenn sie in die Schule kommen. Manchmal beschwert sich unsere Klassenlehrerin Frau Adler, weil wir immer zuerst Finja begrüßen. Seit sie bei uns ist, ist es auch viel ruhiger geworden, vor allem nach den Pausen. Es wird nicht mehr so herumgerannt wie früher. Die ganze Klasse hat von Anfang an Rücksicht auf die empfindlichen Ohren der Hündin genommen. Und wenn ein Schüler mal geschimpft wird, steht Finja ihm bei. Denn manchmal ist unsere Lehrerin, Frau Stephanie Adler, ein bisschen

streng, und dann ist es schön, Finja zum Kuscheln zu haben. Sie mag auch jeden in der Klasse und spürt es, wenn es jemandem schlechtgeht. Als einmal einer von uns ein Referat halten sollte, ist Finja zu ihm hin und hat ihn angeschnuppert. Da haben alle gelacht, und unser Mitschüler war danach viel lockerer.

Finja hat eine schwierige Ausbildung hinter sich. Am Anfang hatte Frau Adler Finja nur dabei, weil sie noch zu jung war, um länger alleine zu bleiben. Als sie alt genug war und Frau Adler sie daheim gelassen hat, war die ganze Klasse traurig. Damit die Hündin aber immer zu uns kommen durfte, musste sie nicht nur in die

Hundeschule gehen, sondern zusätzlich eine Ausbildung zum Schulhund machen. Dafür musste sie viel trainieren und dann auch noch eine richtige Schulhundprüfung machen. Dabei wurde auch getestet, wie sie sich in einem Klassenzimmer benimmt. Die Prüfung hat Finja super bestanden. Seit März 2015 ist sie nun der offizielle Schulhund der Pestalozzi-Schule. Darauf sind wir sehr stolz. Es gibt in der ganzen Stadt Fürth und im Landkreis nur noch zwei weitere offizielle Schulhunde.

Ein Schulhund kann auch als Belohnung eingesetzt werden. In den Freistunden dürfen wir, wenn wir Lust haben, gemeinsam mit unserer Lehrerin am Wiesengrund Gassi gehen. Wenn Finja etwas gut gemacht hat, dürfen wir sie streicheln und ihr Leckerlis geben. Oft dürfen auch zwei Schüler in den Pausen im Klassenzimmer bleiben, um mit Finja zu spielen oder ihr Tricks beizubringen. Mit Finja lernen wir auch Verantwortung. Wir müssen zum Beispiel immer

aufpassen, dass wir keine Lebensmittel im Klassenzimmer lassen, wenn Finja dort alleine ist. Sie hat auch schon einmal den ganzen Müllimer ausgeleert und die Essensreste gefressen. Aber wir wollen ja nicht, dass Finja geschimpft wird oder sogar krank wird, wenn sie Abfall frisst.

Zusätzlich dürfen wir unsere Lehrerin in Grundschulklassen begleiten. In den sogenannten Hundestunden bringt Frau Adler den Erstklässlern bei, wie man richtig mit Hunden umgeht, damit man nicht gebissen wird. Die kleinen Kinder lernen dann in Rollenspielen, wie sie sich verhalten sollen. *Ein paar Beispiele für die Übungen seht ihr rechts auf den Fotos.* Für Finja sind diese Stunden bei den Kleinen aber anstrengender, als wenn sie bei uns in der Klasse ist. Nach so einer Hundestunde schläft sie meistens sofort ein.



Diese Übung heißt „kalte Schulter“ oder „Baum“. Dabei lernen die Erstklässler: Wenn ein unbekannter Hund auf dich zukommt, drehst du dich zum Hund um und bleibst einfach unbeweglich stehen. Das zeigt dem Hund deutlich, dass du kein Interesse an ihm hast, und er lässt dich in Ruhe. Wenn du dagegen aufgeregt rumzappelst oder gar wegrennst, sagt sein Instinkt dem Hund: Das könnte eine Beute sein! Und er rennt dir hinterher — genau das, was du nicht willst.

Wenn du einen Hund streicheln möchtest, sind folgende Regeln ganz wichtig: Als erstes musst du den Hundebesitzer fragen: „Darf ich Ihren Hund streicheln?“ Nur, wenn du dazu die Erlaubnis bekommst, folgst du Schritt 2: Du fragst den Hund selbst! Und das geht so: Du hältst ihm eine Hand vor die Schnauze und lässt ihn daran schnuppern. Damit stellst du dich gleichsam dem Hund vor. Und erst dann darfst du ihn streicheln. Fass auf keinen Fall vorher an seinen Kopf, da fühlt er sich bedroht!

Natürlich versuchen wir Schüler aus der Klasse 8bM auch, Finja immer neue Kunststücken beizubringen. Was sie inzwischen schon ganz gut kann, ist die Rolle seitwärts: Wenn sie auf einer Seite liegt, und wir zeigen in die andere Richtung, dann dreht sie sich entsprechend um. Wenn Finja an einem Tag mal nicht da ist, fragt jeder Schüler, wo sie ist und warum sie nicht da ist! Alle Schüler lieben sie! Denn sie ist eben ein echter Schulhund.

Alle Fotos: Michael Matejka